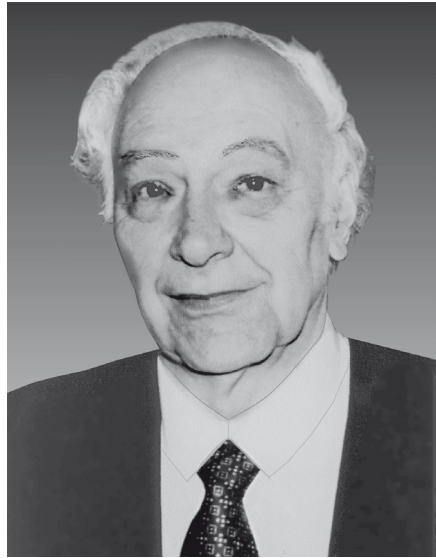


● Wir trauern um unseren IC-Präsidenten Prof. h.c. Dr. Karlheinz Peiffer.

Nach langer schwerer Krankheit verstarb am 30. März 2011 unser IC-Präsident Karlheinz Peiffer. Wenige Tage zuvor konnte er sich noch vom Krankenbett aus – im Angesicht des Unausweichlichen – telefonisch von seinen engsten Verwandten und Freunden verabschieden. An der Trauerfeier am 6. April 2011 nahmen aus dem Kreis des IC-Vorstandes Hartwig-E. Steiner und Hans-Joachim Ulbrich teil. Seine letzte Ruhestätte fand Karlheinz Peiffer auf dem Friedhof von Hülchrath, unweit seines Wohnortes Grevenbroich-Mühlrath. Er wurde 87 Jahre alt.



Zur Welt kam Karlheinz Peiffer am 20. Februar 1924 in Düsseldorf. Nach der Reifeprüfung 1942 wurde er zum Reichsarbeitsdienst eingezogen. Es folgten Wehrdienst und sowjetische Kriegsgefangenschaft. Zurück in Deutschland studierte er Staatswissenschaft (Nebenfächer Kunstgeschichte des Mittelalters und Altamerikanistik) und erwarb zwei Diplome. Danach arbeitete er als Beamter des höheren Dienstes in leitender Funktion in der Landeshauptstadt Düsseldorf. Bis März 1986 hatte er das Gesundheitswesen der Stadt unter sich und war nebenberuflich als Dozent an der Akademie für öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf sowie an der Krankenpflegeschule des Dominikus-Krankenhauses tätig.

Ab 1952 hielt Peiffer Vorlesungen und Vorträge in Vereinen, an Volkshochschulen und Universitäts-Instituten sowie bei den Tagungen der Deutschen Gesellschaft für Vorgeschichte in Aachen. Von 1967 bis 1974 fungierte er als Vorstandsmitglied im "Institut für Amerikanische Völkerkunde" (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf). Acht Jahre arbeitete er als Redakteur der wissenschaftlichen Serie "Ethnologia Americana" und des Mitteilungsblattes "Paralipomena Americana". Seit 1968 war Peiffer assoziiertes Mitglied des Internationalen Amerikanistenkongresses und hielt Gastvorlesungen an der Universität Düsseldorf zum Thema Altamerikanistik, jeweils veröffentlicht in deren Jahrbüchern. 1969 wurde Karlheinz Peiffer Mitglied des Institutum Canarium.

In den Jahren 1974 bis 1987 wirkte Peiffer als Dozent (Lehrbeauftragter und stellvertretender Prüfungsvorsitzender) an der Akademie für Staatsmedizin in Düsseldorf für die Fächer Staatsgeschichte, Staatslehre und Staatsrecht. Darüber hinaus war er Mitglied in staatlichen Prüfungskommissionen in Düsseldorf beim Regierungspräsidenten und in Hannover bei der Landesregierung Niedersachsens. Von 1982 bis 1990 agierte er als Vizepräsident in der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte, Dortmund, und wurde 1987 Mitglied der *Union Internationale des Sciences Prehistoriques et Protohistoriques* (Paris). In diesem Jahr wurde ihm auch das "Verdienstkreuz am Bande" des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch den Bundespräsidenten Prof. Dr. Richard Freiherr von Weizsäcker verliehen.

Von 1987 bis 1993 schloss sich das Poststudium Alter Geschichte, Klassischer Archäologie und Philosophie in Düsseldorf an der Heinrich-Heine-Universität an. 1994 erfolgte die Promotion mit Erwerb des philosophischen Doktorgrades in den Fächern Ethnologie und Urgeschichte.

1987 bis 1994 war er Vorsitzender des Förderkreises "Völkerkundemuseum Grevenbroich". In diesem Rahmen entwickelte er 1990 die Konzeption der Ausstellung "Von der Altsteinzeit bis zu den Römern". In jene Zeit fällt auch der Vorsitz des "Arbeitskreises für Geologie, Ur- und Frühgeschichte im Grevenbroicher Raum". 1995 konnte er als IC-Vizepräsident gewonnen werden und 1996 übernahm er das Amt des IC-Präsidenten vollumfänglich. 1998 erhielt er den *Doctor habilitatus*; 2002 erfolgte die Verleihung des Berufstitels "Professor für Philosophie" durch die Universität München.

Dokumentiert ist seine Forschungsarbeit in zahlreichen Büchern und Aufsätzen, die im Bereich Ur- und Frühgeschichte, Archäologie und Altamerikanistik entstanden sind. In nicht unerheblichem Maße erschienen seine Artikel auch im IC-Jahrbuch "Almogaren" und einige seiner Monografien wurden als Sonderdrucke im Verlag des IC publiziert. In den letzten Jahren verlegte sich die Schaffenskraft von Karlheinz Peiffer zunehmend auf religionsphilosophische Themen, deren literarischer Niederschlag viel Beachtung in der Fachwelt fand. So entstanden u.a.: "Das Universum in uns. Im Rhythmus der Ideen als ästhetische Theorie." (Grevenbroich 2003); "Die Prinzipien des Seins in der Erkenntnistheorie. Fragen und Suchen nach dem Letzten." (Sankt Augustin 2005); "Sinnsuche nach dem Unwandelbaren. Eine religionsphilosophische Reflexion" (Bochum/Freiburg 2008); "Jesus und die Verheißung des jüdischen Gottesvolkes" (Grevenbroich 2009); "Das Gebet - Achsen-

zeit" (Karlsruhe 2010). Karlheinz Peiffer waren diese Themen enorm wichtig – nicht nur aufgrund seiner breit gefächerten Lebenserfahrung sondern auch als Folge seines tief empfundenen Glaubens als liberaler Katholik und als Ausdruck seiner Verwurzelung in einem echten, tagtäglich gelebten Humanismus.

Karlheinz Peiffer fühlte sich dem IC von Anfang an in höchstem Maße verbunden. Für ihn und seine Gattin Ilse war die Teilnahme an den Tagungen der Gesellschaft ein absolutes Muss, welches er – so lange es die Gesundheit zuließ – regelmäßig befolgte. Mit Rat und Tat und selbstloser Unterstützung in den unterschiedlichsten Bereichen des Institutum Canarium erwarb er sich bald den hohen Respekt und die uneingeschränkte Wertschätzung der Mitglieder und besonders der Vorstandskollegen. 15 Jahre lang übte er das Amt des IC-Präsidenten mit großem Verantwortungsbewusstsein aus und hat in dieser Zeit die Geschicke des IC maßgeblich beeinflusst. Seine enormen Verdienste um das IC sowie sein großes Fachwissen, gepaart mit Bescheidenheit und einem gewinnenden Wesen, machten ihn zu einer der großen Persönlichkeiten unserer Forschungsgesellschaft. Sein geistiges Vermächtnis und die herzliche Freundschaft, die uns verband, werden die Erinnerung an ihn wach halten. hju

• **Werner Pichler (IC-Generalsekretär 1996-1999) ist tödlich verunglückt.**

In den Morgenstunden des 28. Juni 2011 ist Prof. Mag. Werner Pichler bei einer Klettertour in den heimatlichen Alpen abgestürzt. Im Bruchteil einer Sekunde hat ein tragischer Bergunfall sein engagiertes, stets aktives Leben und damit viele Pläne und Forschungsprojekte beendet. Werner Pichler war ein anerkannter Felsbildforscher und insbesondere auch ein international renommierter Experte für libysch-berberische Epigraphik.

Nach dem Studium der Geografie, Geschichte und Germanistik in Wien und Salzburg unterrichtete Pichler als Professor an der Höheren Technischen



Lehranstalt in Vöcklabruck. Bereits in den frühen 80er Jahren widmete er sich der Erforschung und Dokumentation der Felsbilder in den Alpen – Grundlage für seinen im Selbstverlag erschienenen Führer "Zeichen der Vorzeit – Felsbilder der Alpen" (Vöcklabruck 2001).

Zur gleichen Zeit wurde Werner Pichler aktives Mitglied des Institutum Canarium und richtete seinen Forschungsschwerpunkt auf die Felsbildstätten der Kanaren und Marokkos. Der Österreichische Fond zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützte nachhaltig seine Arbeiten auf Fuerteventura (1992-1993). Ergebnis ist das von Marcos Sarmiento Pérez ins Spanische übersetzte Standardwerk "Las inscripciones rupestres de Fuerteventura" (Puerto del Rosario 2003). Hervorzuheben ist auch sein letztes großes Werk "Origin and development of the Libyco-Berber script" (Köln 2007).

Pichler betrieb seine Forschungen mit detailbesessener Leidenschaft. Aus seinen Entdeckungen und Dokumentationen resultierten zahlreiche Vorträge und mehr als 50 wissenschaftliche Aufsätze, Bücher und Online-Projekte, darunter die international unterstützte Datenbank für "Libyco-Berber Inscriptons" (LBI). Seine Hobbys fanden Ausdruck in Wander- und Kletterführern der näheren Umgebung sowie in einigen erziehungsorientierten Büchern für Jugendliche. Außerdem wirkte er als Kustos für Ausstellungen mit alpenländischen Kulturthemen.

Das Institutum Canarium verdankt Pichler seine heutige Existenz. Er bewährte sich als zupackender und weitsichtiger Kämpfer für ein Fortbestehen, als die Gesellschaft 1996 durch tragische Ereignisse ihre Führungsriege verlor. Als Generalsekretär lenkte er bis 1999 die Geschicke und baute Brücken zu den kanarischen Institutionen und Universitäten. Die Mitgliedschaft bei der *Association des Amis de l'Art Rupestre Saharien* (AARS / Frankreich) lenkte sein Augenmerk verstärkt nach Nordafrika. Bei der Dachorganisation IFRAO fungierte er für einige Jahre als Vertreter des IC.

Die Nachricht von Werner Pichlers Tod löste große Betroffenheit aus und verbreitete sich in Windeseile auf den Kanarischen Inseln. Im Namen aller Forschungskollegen, Freunde und Mitglieder des Institutum Canarium, seines Präsidenten und Vorstandes, würdigte Hartwig Steiner bei der Trauerfeier in Vöcklabruck die Verdienste Werner Pichlers. Mit seinen Forschungsergebnissen, wissenschaftlichen Publikationen und Vorträgen hat er unauslöschliche Spuren hinterlassen. Sein Werk und unsere Erinnerungen an Gespräche und Begegnungen werden sein Andenken bewahren. hju